

# Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

## Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Zur gemeinnützigen Unterhaltung für alle Stände.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12½ Rgr.

N<sup>o</sup> 47.]

Sonnabend, den 14. Juni

[1856.

### Zeitbetrachtung.

Den neuesten Nachrichten zufolge wäre am Zustandekommen eines Concordats zwischen dem römischen Stuhl und Toscana nicht mehr zu zweifeln, und zwar eines solchen, wie das österreichische ist. Wie durch dieses die Josephinische, so würde durch jenes demnach die Leopoldinische Gesetzgebung, außer Wirksamkeit gesetzt, eine Gesetzgebung, bei der sich Toscana wohl befand. Die weitere Folge dieses Concordats wäre, daß ein seinem Geiste entsprechendes Ministerium eingesetzt werden müßte. Ob dies der Weg ist, Italien zu beruhigen, indem man rückwärts reformirt, wird die Zeit lehren. Da das neue Concordat Toscana's ein, dem österreichischen entsprechendes sein soll, so liegt der Gedanke nah, daß es durch österreichischen Einfluß zu Stande gekommen, und es würde sich hier erweisen, in wiefern Oesterreich mit Hülfe seines Concordats Zwecke seiner äußeren Politik zu verfolgen gedächte. Wäre das Letztere der Fall, so könnten sie nur darin bestehen, durch das Zustandekommen von Concordaten nach der Schablone des sehnigen in den betreffenden Staaten klerikale Ministerien ans Ruder zu bringen und durch sie diese Staaten seiner Politik dienstbar zu machen. Hätte es dieses Ziel, und verfolgte es dasselbe wie in Italien, so in Deutschland, so würde es in beiden Ländern den Wind säen, um seiner Zeit den Sturm zu ernten. Das Concordat, welches es mit Rom abgeschlossen, ist in Oesterreich selbst ein Gegenstand der Abneigung und der Besorgnis für die Zukunft; die Presse schweigt, weil sie nicht reden darf. In Italien bedeuten solche Concordate den Kampf gegen die Reform, wie sie sein muß, um wirksam zu sein, den Kampf gegen die evangelische Freiheit, gegen die Bibel, die religiöse Duldung, den offenen Kampf gegen religiöse Reformen, wie sie nicht ausbleiben werden, wenn der Geist frei wird von kirchlicher Vormundschaft. In Deutschland bedeuten sie heimlichen Kampf gegen den Protestantismus und die erste protestantische Macht, Preußen. Die Geschichte des 30jährigen Krieges könnte Oesterreich belehren. Es steht zu hoffen, daß seine Staatsmänner einsehen werden, daß ein österreichisches Principat in Mittel-Europa an sich eine Ausgeburt klerikaler Phantasien ist, und das Mittel, durch Concordate auf diesen Zweck hinwirken zu wol-

Uster Jahrgang.

len, nicht die Wirkung gewisser Gifte für Kranke, sondern die für gesunde Zustände haben würde, innere und äußere Zerrüttung, geistigen wie politischen Tod. „Wer mit Hülfe der Jesuiten und ihrer Moral geistige Krankheiten curiren und politische Größe begründen will, der kennt weder den Geist Jesu, noch den der Jesuiten.“

### Politische Umschau. Sachsen.

Am 20. Juni Vormittags 10 Uhr findet im Landhause zu Dresden die öffentliche Ausloosung der am 2. Januar 1857 zahlbar werdenden 4½ procentigen Staatsschuldencassenscheine vom Jahre 1851 statt.

Die Geflügelausstellung in Dresden, welche am 9. Juni eröffnet wurde, war von dem Publicum sehr zahlreich besucht. Eine große Auswahl von seltenen und prachtvollen Federvieh ist dort beisammen gewesen. Die Ausstellung selbst befand sich in den Räumen des Drangeriehauses in der Ost-Allee.

Am 12. Juni ist der französische Gesandte am Wiener Hofe Baron v. Bourqueney in Dresden eingetroffen; derselbe gedenkt einige Tage dort zu verweilen. — Der Großvezier Ali Pascha ist von Paris kommend, am 12. in Dresden angelangt und hat nach kurzem Aufenthalt seine Reise nach Wien fortgesetzt.

Auf dem nun beendeten Wollmarkt in Dresden ist bis auf einige wenige seine Posten Alles verkauft worden und sind die gewöhnlichen Wollen mit 13—17 Thlr. pr. Stein bezahlt worden; mittelfein mit 19—21 Thlr. und Mittelwolle mit 17—19 Thlr.

In Dresden wurde am 10. Juni das von dem sächs. Rennclub veranstaltete Wettrennen auf dem Artillerie-Exercierplatz, in Gegenwart mehrerer Mitglieder vom königlichen Hofe und eines sehr zahlreichen Publicums abgehalten. Drei Rennen fanden statt. Im ersten (Preis 200 Thlr.) siegte ein dem Herzog Wilhelm von Mecklenburg gehörendes Pferd; im zweiten (Hürdenrennen, Herrenreiten, 350 Thlr. Preis) gewann Graf v. Sözen, im dritten (Hürdenrennen für Pferde im Besitze von sächsischen Offizieren, 200 Thlr. Preis) Graf Schimmelpenninck den Preis.

Der Bürgermeister von Königsheim Adv. Krebs ist wegen Cassendefecten und Schulden flüchtig geworden. Er wird flehentlich verfolgt.

ebenfalls ver-  
ilse geworden,  
ch auch durch  
Kammergute  
Weißerhof,  
Seeligstadt,  
Stadtgemeinde

5 Thln.  
i von Naun-  
umig verloren  
gabe desselben

B. Schulze.

Imbsdorf  
Schlachten,  
Vormittags

t i e b i g.

Ent-  
einem  
en und

6.

er.

er dieses Bl.  
lieben Gäste  
amen sollten,  
bige doch das  
er zu berich-  
ganz ohne

reis

— Rgr.  
5 :  
— :  
5 :  
15 :  
14 Rgr.  
1 — 13 Rgr.

en.  
Robin. —  
ben. (Wad):  
ft u. Phlegma.

ene's Tochter.  
ate. — (Wad):  
— Eist und

ungfrau von  
Je toller je